

Sachsenzeitung

Nr. 204.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Bezugspreis 1. Halte u. Quartale 2.50 M., durch d. Post bezogen 3 M., f. d. Vierteljahr. Postgebühren 30 Pf. Die Zeitg. wird nicht monatlich abgenommen. — (Preisliste) in d. Zeitg. (S. 204). — (Anzeigen) in d. Zeitg. (S. 204). — (Anzeigen) in d. Zeitg. (S. 204).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 168; Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. Braunschweig. Vertheilung: Dr. Walter Oberleben in Halle a. S.

Dienstag, 2. Mai 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon Amt Via Nr. 11 494. Druck und Verlag von C. S. Zietze in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Mai.

* **Stiefmutter.** Ein Telegramm aus Windhof meldet: Nachträglich gemeldet: Im Gefecht bei Sandmünd am 2. April 1905 gefallen: Major Ferdinand Nieke, geb. am 1. 9. 77, zu Angerapp, früher im Infanterie-Regt. Nr. 8. Im Gefecht an einer Wunde östlich des Gefanthenflusses südlich Kowle-Hof am 7. April 1905 gefallen: Oberleutnant Gustav B. u. n. e., geb. am 2. 84, zu Kerlingrode, früher im Infanterie-Regt. Nr. 75. Oberleutnant Alois Lieger, geb. am 7. 5. 84, zu Meife, früher im Feldartillerie-Regt. Nr. 21, am 21. April 1905 im Quartier Roes an Typhus gestorben.

* **Auszeichnungen für treue Kämpfer.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Ordensauszeichnungen für gegenwärtige bzw. frühere Mitglieder der Schutztruppe in Südwestafrika. Hauptmann Victor Franke erhielt den Orden Albrechts 3. Klasse mit Schwertern und Krone, und die Orden Albrechts 3. Klasse mit Schwertern und Krone, und die Orden Albrechts 3. Klasse mit Schwertern und Krone. Promov. v. Jülow den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern.

* **Verdächtigungen gegen Deutschland!** Der „Königlichen Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben: Die vor einiger Zeit aufgetauchte, nachher von französischer Seite als falsch bezeichnete Behauptung, daß Frankreich in Tripolis weitgehende Hofkonzessionen erhalten hat, wird jetzt von dem „Temps“ zu Verdächtigungen gegen Deutschland benutzt.

Die Nachricht soll wie der „Temps“, ohne die Spur eines Beweises, behaupten, und besagt, daß Deutschland vertrieben worden sein, um in Italien Missionen gegen die französische Politik zu erregen. Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß hieran kein wahres Wort ist, und daß Deutschland mit dieser ganzen tripartitischen Angelegenheit nicht das geringste zu tun hat. Solche unehrliche Ausstellungen können höchstens den Verdacht bekräftigen, daß Frankreich Vorgehen in der maroccanischen Frage doch nicht so harmlos ist, wie es die französischen Offiziere manchmal darzustellen belieben. Eine gute Sache braucht man nicht mit so schlechten Mitteln zu vertreten.

* **Morocco—England—Frankreich.** Der Correspondent des „Temps“ in Tanger berichtet über eine Unterredung mit dem britischen Gesandten in Tanger, Lord Curzon, in welcher dieser unter anderem folgendes erklärt haben soll: Ich habe geglaubt, daß ich mein Beglaubigungsschreiben dem Sultan in Fez erst im Herbst überreichen werde. Infolge der mir vor wenigen Tagen erteilten ausdrücklichen Weisung meiner Regierung unternehme ich jedoch heute diese Fahrt in drei Wochen. Ich werde mich der vom Königen bereitgestellten Begleitmannschaften. Meine Sendung hat unter den gegenwärtigen Umständen nicht bloß die Erfüllung einer Eilunterredung zum Zweck; sie ist auch durch jene Mittel der englisch-französischen Abkommen veranlaßt, durch welche sich die beiden vertraglich gebundenen Regierungen verpflichtet haben, sich gegenseitig diplomatische Unterstützung zu leisten.

Meine Regierung weist sich verpflichtet zu erfüllen, als die dem Sultan unterbreiteten Vorschläge der französischen Regierung, die durchsich im Geiste des Abkommens vom 8. April 1904 geschlossen sind. Die Interessen der beiden Nationen, welche die Sicherheit Marokkos gewährleisten und nicht selten helfen können, sich gegenseitig ohne Erschütterung zu entwickeln.

Mehrere Mäner behaupten, daß die französische Regierung schon die formelle Versicherung erhalten habe, daß dem Gesandten Loubet die ausdrückliche Weisung erteilt worden ist, die Mission des französischen Gesandten in Tanger zu unterstützen.

* **Der Kaiserpaar.** Bei der Automobilfahrt ihrer Majestäten am Montag ging die Fahrt über Modugno nach Bitonto, wo die Kathedrale und das Bisköfliche Seminar besichtigt wurden. Hier sang der Knabenchor der Pögnine in deutscher Sprache „Heil Dir im Siegerkranz“. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nahmen ein Geschenk von Büchern futurhistorischen Inhalts entgegen und zeigten sich über den Gesang höchst erfreut. Die Fahrt ging dann weiter nach Altamura, wo ebenfalls der Dom besucht wurde. Das Frühstück wurde im Speisewagen eines dort aufgestellten italienischen Sonderzuges eingenommen. Unter andern dem Jubel der Bevölkerung führte die Kaiserin in Automobilen über Bitonto nach Bari. Die Ankunft am Bord der „Hohenzollern“ erfolgte um 1/2 Uhr. Um 1/2 Uhr ging die Kaiserliche Yacht nach Venedig. In der Kaiserlichen Yacht brachen sich auch über die letzte Automobilfahrt, welche sie die am Sonntag von dem Kaiserpaar nach Venedig in die Wege geleitet war, überaus befriedigend. In einem Schreiben an den Präsidenten von Bari Cecato drückte der Kaiser seinen Dank an alle Personen, Gemeinwesen und Korporationen aus, die ihm und der Kaiserin den schönen Empfang in Apulien bereitet haben. — Weiter wird gemeldet: Als die „Hohenzollern“, mit ihren Majestäten am Bord, Montag nachmittag den Hafen von Bari in Begleitung des „Friedrich Carl“ und des „Sleiner“ verließ, schloffen die Geschütze des italienischen Kriegsschiffes „Mugello di Vauria“ Salut; eine große Menschenmenge, die sich am Ufer versammelt hatte, bereitete den Majestäten unter begeisterten Zurufen eine lebhafte Willkommensfeier. Der Kaiser und die Kaiserin sandten auf Dack und dankten huldvoll.

* **Einen hohen Ehren- und Preudenstag für die ganze deutsche Kavallerie bildet das 50 jährige aktive Dienstjubiläum des Generals der Kavallerie und Generalinspektors C. E. r.**

von der Planik am sechsten 1. Mai. Ueber 2000 Meistersoldaten aus allen Teilen des Deutschen Reiches waren in Berlin eingetroffen zum hochherzigen Führer an seinem Ehrenstage ihre Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Unter den ersten Glückwünschen, die in früher Morgenstunden eintrafen, befand sich ein Schreiben des Kaisers unter gleichzeitiger Unterschrift einer hohen Auszeichnung, des Verdienstordens der Preussischen Krone. Das Schreiben lautet:

„Sie begeben am 1. Mai d. J. den Tag, an dem Sie vor 50 Jahren in die Arme eingetretten sind. In dieser langen Zeit haben Sie sich in den verschiedensten Dienststellungen vorzüglich bewährt und Ihren Fähigkeiten wie dem Vortriebe in Krieg und Frieden ausgedienten Dienste geleistet. Insbesondere haben Sie sich in Ihrer gegenwärtigen bedeutungsvollen Stellung um die Ausbildung Ihrer Wache große Verdienste erworben und stets meine warme Anerkennung gefunden. Es ist mir daher ein Bedürfnis, Ihnen zu Ihrem Ehrenstage mit meinen herzlichsten Glückwünschen meinen aufrichtigen Dank für Ihre hingebende Pflichttreue und Ihre hervorragenden Dienste auszusprechen. Meine hohe Wertschätzung Ihrer Leistung und meine gnädige Wohlgenahmtheit wünsche ich Ihnen dadurch zu bezeugen, daß ich Ihnen den Verdienstorden der Preussischen Krone verliehen, dessen Festigung Ihnen befehle, anzunehmen. Weimar, am Bord S. M. S. „Hohenzollern“, 21. April. (ges.) W. K.“

Auch vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich empfing der Jubilar ein herzlich Glückwunschtelegramm; es lautet:

„Am eine ein halbes Jahrhundert umpannen glänzende militärische Laufbahn zurückzulegen, während welcher auch dem Kgl. Preuss. Kavallerie-Regiment Nr. 16 das Glück zuteil ward, unter Ihrem heroischen Kommando zu stehen, ist ein Jagen viele vergnügt, eine für den Soldaten besonders erhellende Feier zu begehen. Empfangen Sie hierzu meine warmen Wünsche, denen ich jene für Ihr ferneres Wohlergehen anjuge in der Hoffnung, daß Sie noch lange schloßreich Ihrem Kaiser erdienen werden mögen. (ges.) Franz Josef.“

Weitere Glückwunschtelegramme trafen ein vom Prinzregenten Eitelbold von Bayern, der dem Jubilar den Militärverdienstorden verlieh, vom Prinzen Albrecht von Preußen und anderen Fürstlichkeiten.

Bei Schluß der Rekolation geht noch folgende Meldung ein: Bei Schluß d. 2. Mai. Am gestern abend veranstalteten Jubiläumsschmäh für den Generalinspektör der Kavallerie C. E. r. von der Planik nahmen Prinz Friedrich Heinrich, Generaloberst Graf Schlieffen, Minister v. Pöhlert, mehrere Generale, sowie 250 Offiziere aller Kavallerie-Regimenter teil. Graf Schlieffen toastete auf den Kaiser, General v. Etzinger auf den Jubilar, der bewegt dankte.

* **Justizminister Rathstrat** überreichte dem Großherzog sein Entlassungsgesuch, das alsbaldig beschiednen wurde.

* **Im der Hamburger Kathedrale** fand am Montag in Gegenwart des bayerischen Kultusministers die Inthronisation des neuen Erzbischofs Dr. Albert statt.

* **Wegen die Veranlassung der Gesellschaften m. b. H. zur Einlöschung.** Die Berliner Handelskammer bezieht, wie der „M. Z.“ mitgeteilt wird, in einer Eingabe an den Finanzminister, gegen die geplante Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Einlöschung entsetzlichen Stellung zu nehmen.

Die neue Reichs-Erbfahrssteuer. Wie der „Berl. Volksanz.“ wissen wir, sich der Reichs-Erbfahrssteuer, der jetzt im Staatsministerium vorliegt, eine jährliche Entschädigung für die Bundesstaaten vor, die bisher Erbfahrssteuer erhoben haben. Die Reichs-Erbfahrssteuer sei nach etwässigen Mäner ausgearbeitet und bearbeitet, auch Erbfahrssteuer der Kinder ein. Sie werde nach Abzug der ererbten Entschädigungen etwa 80 Millionen einbringen.

* **Warenhäuser auf Aktien.** Seit der preussische Handelsminister v. Moller in völliger Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse die Warenhäuser als den Eid der kaufmännischen Intelligenz verurteilt hat, ist das hinter den Warenhäusern stehende Großkapital in eine immer übermächtigere Stimmung geraten. Man ist selbst vor dreier Verhöhnung des durch die Großkapitaler so schwer geschädigten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes nicht zurück und macht sich die härtesten Sorgen darüber, wie die Vernichtung des selbständigen Mittelstandes noch rascher und durchgreifender als bisher betrieben werden könnte.

Solche Sorge hat zu einer Erörterung darüber geführt, ob es nicht zweckmäßig sei, die Geschäfte der Warenhäuser in die Form von Aktiengesellschaften zu gießen. In Samburg soll demnach in der Lat ein Warenhaus mit 2 1/2 Millionen Aktienkapital und 1/2 Mill. Mill. Schuldberechtigungen errichtet werden. Sören wir, was die großkapitalistischen Kreise für und gegen den Plan vorzubringen haben. Im „Internationalen Volksdienst“ ist zu lesen:

„Zurück die Verwertung der Aktiengesellschaft wird es den Warenhäusern ohne Zweifel wesentlich erleichtert, die großen Kapitalien zu beschaffen, deren sie für den Betrieb nicht entbehren können. Einmal ist dies mittels der Aktie selbst möglich, indem er vermittels der Ausgabe von Schuldberechtigungen, die breiten Schichten der Bevölkerung werden hierdurch an dem Betriebe der Warenhäuser unmittelbar interessiert und beteiligt, und wenn auch der hohe Kapitalwert der Aktie in Deutschland eine Gewähr dafür bietet, daß die Warenhäuser nicht zu einem Gegenstand der Spekulation und in den Händen der wenig bemittelten Bevölkerung werden, so wird doch immerhin auch die Forderung der Aktiengesellschaft sich für den Markt erwerben, insbesondere da wird dies der Fall sein, wo der Eid des Warenhauses ist, das als Aktiengesellschaft organisiert hat.“

Hingegen schreiben die großkapitalistischen „Berliner Neuesten Nachrichten“:

„Anderes Beweisen genieschen die prosperierenden Warenhäuser schon jetzt ganzbedingungsgemäß, daß die Umwandlung in Aktiengesellschaften in ihrer Beziehung zum einen Gewinn zu bieten vermöchte. Wohl aber hätte eine solche Maßnahme sonst ihre weitestgehende Nachteile. Ein Warenhaus auf Aktien würde teurer und schwerfälliger arbeiten als eines, das sich im Privatbesitz befindet. Der Apparat mit Vorstand und Aufsichtsrat verfestigt große Summen, die notwendigerweise die Aktien-Einnahmen schmälern; ebenso wie z. B. die Beträge für die Aktienemission. Auch muß die Bewegungsfreiheit in den geschäftlichen Dispositionen leiden, wenn diese, nachdem sie vom meistbeteiligten Direktorium glänzend gefahrt sind, an der Spitze des Aufsichtsrats feststehen oder noch später an der Generalversammlung. Abwe, Gedräng und Kauderwatschen des Kapitalismus aber sind, wenn man nicht das Nachsehen haben, unverzüglich auszumachen, und wenn die darauf bezüglichen Maßnahmen den Finanzminister passier haben und angereizt werden, so wird es nicht möglich sein, können sie nicht wohl für das Unternehmen jedes Interesse verloren haben, selbst wenn es sich um ein Unternehmen handelt, das der Berliner Kaiserhof hätte solle das zu denken geben. Die Firma Hermann Gerson gemeinsam mit der Berliner Handelsgesellschaft gründete diese Aktiengesellschaft; der Erfolg war nicht sehr groß. Man setzte zur Gestalt des Privatbesitzes zurück, und man reuigte wie früher.“

Dem deutschen Mittelstande kann es natürlich ziemlich gleichgültig sein, in welcher Form die Warenhäuser über sich das Großkapital dienstbar machen; er hält sich in erster Linie vor Augen, daß die Warenhäuser Geschäfte sind, auf deren Ertröben nicht off und nicht einträglich genug beruhen werden kann. Auch das Großkapital über die Warenhäuser auf Aktien stellt nur neue Pläne in jener Hinsicht, die deren Wirken wohl eher über zur Vermeidung des Mittelstandes führen muß. Soffentlich ist die Zeit nicht fern, da Dank des Zusammenwirkens von Regierung und Volksvertretung die Warenhäuser auf den immer schlechter werdenden Stand ihrer Aktien verweisen müssen.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Flotte. Ein russisches Geschwader ist in Bort Lanot (40 Meilen nördlich der Sam-Mand-Bucht) und in der Vinkoff-Bucht außerhalb der territorialen Grenzen der Kaiserlichen Marine. Eine Anzahl Transportschiffe liegt unbenutzt im Hafen von Sa. Saanes und im Saigon-Fluß. Die Flottendivision von Cochinchina ist mobilisiert worden, um die Küstung vor der Neutralität der französischen Geschwader aufrecht zu erhalten.

„Dah Telegraf“ meldet aus Hongkong vom Sonntag nachmittag, der Dampfer „Aracombe“ fohlete zwei Russische Schiffe und ein Stollenhiff nördlich von Swatow, die sich nicht gienzen; der Dampfer nimmt an, daß es japanische Schiffe gewesen sind.

Die Lage in Rußland.

Ein Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern in Warschau.

Auf dem Witkowsky-Platz in Warschau wurde eine 5000-köpfige Arbeitermenge am Montag nachmittag von Militär angegriffen; das Militär schoß. Die Sanitätswagen zählten 31 Tote und 15 Verletzte, die Polizei schätzte außerdem 60 Tote und 200 Verwundete fort. Nur der Zentralertraher wurde das Militär vor der Menge angegriffen, 20 Arbeiter wurden verunndet, 25 getötet.

Sie ru wird uns noch ausführlich gemeldet: Warschau, 1. Mai. Heute nachmittag 1/2 Uhr zog eine aus 5000 Arbeitern mit ihren Familien bestehende Menge mit 5 roten Fahnen unter Abführung revolutionärer Lieder nach dem Witkowsky-Platz. Man ließ sie dort aufstellen nehmen. Später traf eine Patrouille Garde-Mann ein, welche die Menge polieren ließ. Die Mannen blieben an den Häusern halten. Als hiernach Infanterie von der Marschallstrasse her anrückte, griffen die Mannen die Menge an und die Infanterie schoß auf dieselbe. Die Menge machte steht, die Infanterie fuhr aber fort zu feuern. Es wurden im ganzen 2 Salven und 40 einzelne Schüsse abgegeben. Die Sanitätswagen zählte 31 Tote und 15 Verwundete. Die Polizei schaffte außerdem 60 Tote und Verwundete fort, nahm 50 Verhaftungen vor und konfiszierete 2 Fahnen. Zu der Zentralertraher fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen den Truppen und einer Volksmenge statt. Letztere gab Feuer, wurde aber durch Patrouillen zerstreut. Ein Polizeibeamter wurde verunndet, 20 Arbeiter verunndet, 25 getötet. Auch hier wurden mehrere rote Fahnen von der Polizei entfernt. — Die Stadt scheint heute abend tot, alle Geschäfte sind geschlossen.

Explosion in Petersburg. In einer Wohnung des Hauses Nr. 16 der Straße „7. Kompagnie des Regiments Zemajowski“ in Petersburg fand Montag früh bei der Herstellung von Sprenggeschossen eine Explosion statt. Von den Mietern der Wohnung wurde einer leicht, der andere schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet worden.

